

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

22.03.2010

Chart. B 589

„Ältere Hochmeisterchronik“

Papier • I + 137 Bl. • 21 x 16 • ostmitteldeutsches Sprachgebiet (Preußenland?) • 1497

1998 restauriert von der Firma Papier- und Buchrestaurierung Leipzig - Bucheinband exquisit GmbH (Bericht: Gotha, Restaurierungskartei, ohne Nr.).

Bl. 2-110 vom Schreiber foliiert *I-CIX*. Gültig: Tintenfoliierung *1-110*, nach 1866, da TOEPPEN (s. Inhalt) nur die Schreiberfoliierung erwähnt; von Rudolf Ewald in Bleistift auf den leeren Blättern ergänzt *111-136*. Vor- und nachgebunden zwei kleine Zettel, mit Bleistift foliiert *I* bzw. *137* (s. Geschichte). Wz.: Ochsenkopf in mehreren Formen, zur Gruppe PICCOK, XVI 121-159, jedoch keine Typähnlichkeit. Lagen (Zettel nicht berücksichtigt): $(VI+1)^{13} + 7VI^{97} + (VI+1)^{110} + IV^{118} + VI^{130} + 6^{136}$. Letzte Lage laut NIEWÖHNER, HSA-Beschreibung, S. 8: VII-8. Beschriftete Lagen gezählt *1-9*. Bl. 30-32 in fehlerhafter Reihenfolge beschriftet, vielleicht aufgrund eines Irrtums beim Beschreiben eines unaufgeschnittenen Bogens, der durch Korrekturzeichen in zwei Formen - eine davon evtl. vom Schreiber - und etwas jüngere Korrekturreklamanten behoben wurde; richtige Reihenfolge: 30r, 32v, 31r, 30v, 32r, 31v. Schriftraum: 15,5 x 10, durch Blindlinien abgegrenzt (seitlich doppelt), äußere Blattränder durchgehend geknickt. 28 Zeilen, blind liniert; auch leere Blätter mit Seiteneinrichtung. Z. 1 jeweils auf oberer Begrenzungslinie. Schrift: Cursiva libraria des Schreibers Bartholomäus Bartstein, datiert 1497 (110v), 76r-80r variierender Duktus. 50v drei Zeilen geschwärzt und mit rotem Rankenornament übermalt, wohl Tilgung eines Schreiberversehens, kein Textverlust. Gelegentlich marginale Korrekturen von Schreiber und Rubrikator, einige violette Unterstreichungen, Notazeichen und Marginalien mit Hinweisen auf die Abfolge der Hochmeister (wohl von der Hand des Vorbesitzers Benedikt Koch, s. Geschichte). Rubriziert, an Kapitelanfängen oft mehrere Zeilen rot unterstrichen. 2r rot-blaue I-Initiale mit rot koloriertem, oben cadellenartig auslaufendem Rankenwerk (leicht beschnitten), sonst zwei- bis fünfzeilige rote Lombarden.

Zeitgenössischer Einband: Holzdeckel, mit braunem Kalbsleder überzogen. Mittelfeld mit Einzelstempeln: Rautengerank und Granatapfel offen (auf Stengel, umflochten von zwei ineinander geschlungenen Blattranken), eingeschlossen in vierfache Streicheisenlinien; Rahmen: Bogenfries, aus Einzelstempeln zusammengesetzt, mit übersetzten Lilien-Einzelstempeln; auf dem Rücken Einzelstempel (Lindenblatt?). Schließe mit Aufschrift *m(a)r(i)a* teilweise erhalten, moderne Metallbeschläge und Lederstück zur Befestigung ergänzt. Schnitt hellgelb gefärbt. Im Schuber.

Fragmente: Bei der Restaurierung wurden zwei Streifen (je 2-2,8 x 20,5) einer Perg.-Hs. ausgelöst, Textualis, 2. Hälfte 14. Jh. oder um 1400. Sie enthalten Reste einer dt. Verslegende der Margareta von Antiochien (vgl. W. WILLIAMS-KRAPP, in: ²VL 5 [1985], Sp. 1239-1247, hier Sp.1240-1246; Hss.census/MR13-14: <http://www.handschriftencensus.de/3927> sowie <http://www.handschriftencensus.de/werke/237>, die Fragmente dort als Fassung XVIII). Die Querstreifen bildeten ursprünglich die oberen Ränder zweier Blätter. Sie waren der Länge nach gefaltet und als Falz „vor dem ersten und hinter dem letzten Blatt“ (NIEWÖHNER, HSA-Beschreibung, S. 1*) eingebunden. Sie werden jetzt separat aufbewahrt. Zweispartig (Spaltenbreite ca. 7-8,5), Verse abgesetzt; Schreibsprache: omd.; rubriziert, Oberlängen auffällig mit Rot verziert, Zeilenenden mit roten Abschlußstrichen gefüllt. Transkription:

Streifen A: Ira: [...]e *sp²ich her (het?) grone Ich (grouelch?) tu is nicht* | [...] *wyse (?) mir do [...]ch (?) licht* | [...] *an mich geleit* (letzte Zeile von NIEWÖHNER gelesen, die ersten beiden Wörter kaum noch lesbar) |

Irb: *Vor (?) den (?)* (darüber von anderer Hand: *dem*) [...] | *Se (?) waz als ey(n) all*[...] (darüber Blattangabe 9 oder Federprobe?) |

Iva: [...]e [laut NIEWÖHNER folgt: *sint*, vielleicht *sint von*] *dyr (?) betwunge(n?)* | [...] *werlt vnde alle czunge(n)* |

Ivb: *Der sprach is mak nicht anders sin* | *Du (Du[n]?) enoperst den gote(n) mi(n)* |

Streifen B: Iira: *Eyn (?) [...]as* |

Iirb: 2 Zeilen, weitgehend unleserlich; 4 Oberlängen

Iiva: [...]se alle trachten | [...] mit yn allen |

Iivb: *Margaretha dine bant (lant?)* |

Der letzte Vers auch in einer gereimten omd. Margaretenlegende (Büchelfin der heiligen Margareta, hg. von K. STEJSKAL, Wien 1880, v. 384; ²VL 5, Sp. 1240f.), jedoch weist der Text der Gothaer Fragmente keine weitere Übereinstimmung mit dieser Fassung auf. Alle anderen Fragmente gereimter Margaretenlegenden können aus verschiedenen Gründen (Spaltenzahl, abgesetzte/nicht abgesetzte Verse, Beschreibstoff, Schreibsprache, Datierung) nicht mit den Gothaer Fragmenten zusammengehören (freundliche Mitteilung von Klaus Klein [Marburg]).

Geschichte: Abschrift am 13. 5. 1497 von Bartholomäus Bartstein (evtl. aus Bartenstein im Ordensland Preußen; Burg Bartstein wird in der Chronik erwähnt [47r]) beendet (110v; KRÄMER, Scriptorum: nur diese Hs.). Laut Eintrag auf Spiegel des VD (Mitte 16. Jh.) im Besitz von Benedikt Koch in Thorn: (Violett:) *Dis büch ho^eret dem Benedict Koch in Thorun (oder Thornn)*. Weitere Einträge auf den Spiegeln von VD und HD, auf 137r sowie Marginalien (s. Kodikologie) dürften ebenfalls von Koch stammen. Spiegel VD (Tinte): *kost 1 margk geringe. Hoc anno inceptit crescere ordo Cruciferorum in Prussia anno milleno centeno cum nonageno tunc Almanorum surrexit nobilis ordo* („Auszug aus den ‚Epitome gestorum Prussie‘ aus Kap. 2 zu 1190“; PÄSLER [s. Lit.], S. 155; vgl. Scriptorum Rerum Prussicarum 1 [1861], S. 275). (Violett:) *Marienburg wart vorkaufft vom Ulrich Cziriönka vor 175535 fl. vnd 9 scot.* (Schott = Danzig-Königsberger Münz- und Goldgewichtseinheit; Eintrag bezieht sich auf den Verkauf der Marienburg durch den Söldnerführer Ulrich Czerwinka im Mai 1457). 137r (hinten eingebundener Zettel; violett): *Anno 1540 ist die Weissel außgerissen vnd hot daz klein Werder vorsüfft bis auff 2 dorffer, vihe vnd menschen vil ertrüncken. Anno 1241 waren die Tathern in der Schlesie, do wart irschlagt herzigk Henrich bei Ligenicz sant Hedwig son. Item Marienburg ...* (wie oben). *Item der torm Babilon ist hochgewest 1174 kloffter, ßo es wer ist.* Spiegel HD: *Anno 1515 den 6 tag noch Margarete* (19. 7.) *wart Simon Materne noch Danczik von Thorun im schiff und do gericht* (vgl. J. ZDRENKA, Die Gebrüder Mattern und ihr Streit mit Danzig, in: B. JÄHNIG/G. MICHELS [Hgg.], Das Preußenland als Forschungsaufgabe. Eine europäische Region in ihren geschichtlichen Bezügen. Fs. für Udo Arnold zum 60. Geburtstag, Lüneburg 2000 [Einzelschriften der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung 20], S. 549-561, hier S. 561); Versoseite des Spiegels im HD sechszeiliger Eintrag, kopfständig, Schrift schlägt durch, ist aber kaum noch lesbar.

Ir (vorgebundener Zettel) drei lat. Distichen von Friedrich Zamelius (1590-1647, Bürgermeister von Elbing, neulat. Dichter; vgl. TOEPPEN [s. Inhalt], S. 520 Anm. 3, Abdruck S. 527 Anm. 2). 1r (18. Jh.): *Cronica Prutenica / vid. Hartknochii dissertatio de scriptoribus historiae Prussicae p. 6 habetur etiam*, bezieht sich auf Christoph Hartknoch (1644-1687, preußischer Historiker, ab 1677 Direktor des Gymnasiums in Thorn), *Selectae dissertationes historicae de variis rebus Prussicis*, in: *Chronicon Prussiae, in quo ordinis Teutonici origo, nec non res ab ejusdem ordinis magistris ab an. MCCXXVI usque ad an. MCCCXXVI in Prussia gestae exponuntur* (...) auctore et collectore Christophoro Hartknoch, Frankfurt 1679; darunter wohl eine Signatur *Hist. 4^o p. 306*, Ziffer zu 2060 korrigiert (?), darunter: *add. Bibliographia Polono-Prussica p. 194 n. 11*.

Erster Nachweis in Gotha durch Eintrag von Jacobs im StOK, S. 209 (s. Einleitung). Im VD Signatur in alter Form *Chart. B Nr. 589* und Kurzbeschreibung der Hs. An den Rändern gelegentlich Bleistiftverweise von Ehwald auf die Edition. Rücken unten kleines Signaturschild.

Schreibsprache: omd. (hochpreußisch).

UKERT, S. 91. - R. G. PÄSLER, Dt.sprachige Sachliteratur im Preußenland bis 1500. Untersuchungen zu ihrer Überlieferung, Köln u. a. 2003 (Aus Archiven, Bibliotheken und Museen Mittel- und Osteuropas 2), S. 155f.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 534-536. - MITSCHERLING, S. 27 Nr. 96.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/gotha_700345150000.html = Gotha, Herzogl. Bibliothek, Chart. B 589, beschr. von H. NIEWÖHNER, Zella-Mehlis, Februar 1943, 22 + 7 S., sowie Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/3923>.

1r-v leer bis auf Eintrag 1r (s. Geschichte)

2r-110v ‚Ältere Hochmeisterchronik‘. Textklasse 1. Handschrift G bzw. G1.

In dem jor vnßers hernn m^o c^o vnd xc^o was Ackers von den cristen belegen vnd gewonnen sy mit der hulffe gotis widder denn vinden an ... - ... dor vmb nomen sy zcu hulffe dy ketczer in Bhemen vnd zcogen uf dy pomersche seite. >Nu volget von dem großen krige.<

(Schlußschrift:) *Et est finitum anno ab anno incarnationis Cristi m^o ccc^o xcviij per me Bartholomeum Bartsteynn in vigilia Penthecostes* (13. 5. 1497). *Amen.* (Darunter in Spiegelschrift:) *>Du bist iß nicht wert ach<*.

Ed.: M. TOEPPEN (Hg.), Die ‚Ältere Hochmeisterchronik‘, in: T. HIRSCH/M. TOEPPEN/E. STREHLKE (Hgg.), Scriptorum Rerum Prussicarum 3, Leipzig 1866, S. 519-709, Hs. genannt S. 520, Text S. 540-633. Endet in Kap. 200 (TOEPPEN, S. 633; zum Textschluß vgl. auch ebd., S. 519), Kap. 88 und der Schluß von Kap. 96 fehlen; recht nachlässige Abschrift, „nahe verwandt“ (PÄSLER [s. Lit.], S. 156) ist Thorn, UB, Rps 20. Zum Text vgl. G.

KEIL, in: ²VL 1 (1978), Sp. 286-288; ²VL 11 (2004), Sp. 81; PÄSLER, S. 290-295, zur Parallelüberlieferung S. 197f., 292; Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/werke/869>. Der Schluß *Nu volget ... krige* könnte darauf hindeuten, daß wie in anderen Hss. dieser Fassung die ‚Geschichte von wegen eines Bundes‘ folgen sollte (vgl. PÄSLER, S. 156, 293).

111r-137v leer bis auf Einträge 137r (s. Geschichte)